

Fragenblatt für 1. Test MBL1/ 4 AHLEL  
(multiple choice, Nr. 414)

1. MPN ist die Abkürzung für
  - a) Most Probable Number
  - b) More Partner Number
  - c) More Probable Number
  - d) Microbiological Professional Number
2. Bei der Auswertung von Spatelplatten (flüssige Probe) gab es folgende Rohdaten: V-Stufe 4: 456, 399; V-Stufe 5: 290, 278; V-Stufe 6: 15, 21; V-Stufe 7: 1, 0. Welche Aussagen sind richtig?
  - a) Das gewichtete arithmetische Mittel ist größer als das arithmetische Mittel.
  - b) Das gewichtete arithmetische Mittel ist kleiner als das arithmetische Mittel.
  - c) Das gewichtete arithmetische Mittel ist gleich dem arithmetischen Mittel.
  - b) Die Auszählergebnisse sind nicht für eine Berechnung geeignet.
3. Titer ist in der Mikrobiologie
  - a) ein norddeutscher Vorname
  - b) das/die größte noch positive Volumen/Menge der Probe
  - c) das/die kleinste noch positive Volumen/Menge der Probe
  - d) das Verhältnis zwischen Einwaage und Verdünnung
4. Bei der Auswertung von Tropfplatten (pastöse Probe) gab es folgende Rohdaten: V-Stufe 4: >50, >50; V-Stufe 5: 49, 46; V-Stufe 6: 6, 7; V-Stufe 7: 0, 1. Welche Aussagen sind richtig?
  - a) Das gewichtete arithmetische Mittel ist größer als das arithmetische Mittel.
  - b) Das gewichtete arithmetische Mittel ist kleiner als das arithmetische Mittel.
  - c) Das gewichtete arithmetische Mittel ist gleich dem arithmetischen Mittel.
  - b) Die Auszählergebnisse sind nicht für eine Berechnung geeignet.
5. Bei der Auswertung von Gussplatten (flüssige Probe) gab es folgende Rohdaten: V-Stufe 4: 589, 673; V-Stufe 5: 176, 168; V-Stufe 6: 11, 12; V-Stufe 7: 1, 0. Welche Aussagen sind richtig?
  - a) Das gewichtete arithmetische Mittel ist größer als das arithmetische Mittel.
  - b) Das gewichtete arithmetische Mittel ist kleiner als das arithmetische Mittel.
  - c) Das gewichtete arithmetische Mittel ist gleich dem arithmetischen Mittel.
  - b) Die Auszählergebnisse sind nicht für eine Berechnung geeignet.
6. Bei der Auswertung von Spatelplatten (feste Probe) gab es folgende Rohdaten: V-Stufe 4: 899, 856; V-Stufe 5: 48, 45; V-Stufe 6: 3, 2; V-Stufe 7: 0, 0. Welche Aussagen sind richtig?
  - a) Das gewichtete arithmetische Mittel ist größer als das arithmetische Mittel.
  - b) Das gewichtete arithmetische Mittel ist kleiner als das arithmetische Mittel.
  - c) Das gewichtete arithmetische Mittel ist gleich dem arithmetischen Mittel.
  - b) Die Auszählergebnisse sind nicht für eine Berechnung geeignet.
7. Eine Probe in einer Thomazählkammer (1 mm<sup>2</sup> Fläche; 0,1 mm Höhe; 100 kleine Quadrate) hat bei einer mittleren Konzentration von 1 Zelle in einem kleinen Quadrat eine Zellzahl von
  - a)  $4 \cdot 10^4$  Zellen/mL ( $\pm 3 \cdot 10^4$  Zellen/mL)
  - b)  $4 \cdot 10^5$  Zellen/mL ( $\pm 3 \cdot 10^5$  Zellen/mL)
  - c)  $4 \cdot 10^6$  Zellen/mL ( $\pm 3 \cdot 10^6$  Zellen/mL)
  - d)  $4 \cdot 10^3$  Zellen/mL ( $\pm 3 \cdot 10^3$  Zellen/mL)
8. Bei der Auswertung von Spatelplatten (flüssige Probe) gab es folgende Rohdaten: V-Stufe 4: >300, 302; V-Stufe 5: 45, 47; V-Stufe 6: 3, 4; V-Stufe 7: 0, 0. Welche Aussagen sind richtig?
  - a) Das gewichtete arithmetische Mittel ist größer als das arithmetische Mittel.
  - b) Das gewichtete arithmetische Mittel ist kleiner als das arithmetische Mittel.
  - c) Das gewichtete arithmetische Mittel ist gleich dem arithmetischen Mittel.
  - b) Die Auszählergebnisse sind nicht für eine Berechnung geeignet.
9. Bei einer Stichzahl von 332 ist das Konfidenzintervall für eine Berechnung im Gegensatz zu einer Stichzahl von 320
  - a) Günstiger
  - b) Weniger günstig
  - c) Gleich günstig
  - d) Nicht verwertbar
10. Die Auswertegrenzen für Tropfplatten bei einer flüssigen Proben liegen bei
  - a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE

- d) 30-300 KbE
11. Die Auswertegrenzen für Tropfplatten bei einer flüssigen Proben liegen bei
- a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE
  - d) 30-300 KbE
12. Die Auswertegrenzen für Gussplatten bei einer festen Proben liegen bei
- a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE
  - d) 30-300 KbE
13. Die Auswertegrenzen für Gussplatten bei einer flüssigen Proben liegen bei
- a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE
  - d) 30-300 KbE
14. Die Auswertegrenzen für Spatelplatten bei einer flüssigen Proben liegen bei
- a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE
  - d) 30-300 KbE
15. Die Auswertegrenzen für Spatelplatten bei einer flüssigen Proben liegen bei
- a) 5-50 KbE
  - b) 1-50 KbE
  - c) 10-300 KbE
  - d) 30-300 KbE
16. Bei der Extinktionsmessung für die Bestimmung von Hefesuspensionen wird folgender Wellenzahlbereich verwendet
- a) 480-500 mm
  - b) 580-600 mm
  - c) 480-500 nm
  - d) 580-600 nm
17. Bei der Extinktionsmessung für die Bestimmung von Bakteriensuspensionen wird folgender Wellenzahlbereich verwendet
- a) 480-500 mm
  - b) 580-600 mm
  - c) 480-500 nm
  - d) 580-600 nm
18. Die ATP-Messung zur Bestimmung von Keimkonzentrationen auf Oberflächen benötigt unter anderem
- a) Eine Lichtquelle
  - b) Einen Photosensor
  - c) Luciferrin
  - d) ATPase
19. Das Bactoscanverfahren zur Keimzahlbestimmung benötigt
- a) Eine Lichtquelle
  - b) Ein Impedanzmessgerät
  - c) Ein gutes Auge oder eine Lupe mit 4x Vergrößerung
  - d) Eine feste Probe
20. Bei einem Gesamtkeimzahltitel einer festen Probe werden folgende Rohdaten ermittelt: V3:-, V4:-, V5-, V6-, V7:- Das Ergebnis lautet:
- a)  $>10^3$  g
  - b)  $\geq 10^3$ g
  - c)  $\leq 10^7$ g
  - d)  $>10^7$ mL